

Gleditschie

(*Gleditsia tricanthos*)



Die amerikanische Gleditschie (*Gleditsia tricanthos*) hat ihren Namen dem deutschen Botaniker Johann Gottlieb Gleditsch, dem früheren Leiter des Botanischen Gartens von Berlin, zu Ehren erhalten. Ihre Heimat ist das zentrale und östliche Nordamerika.

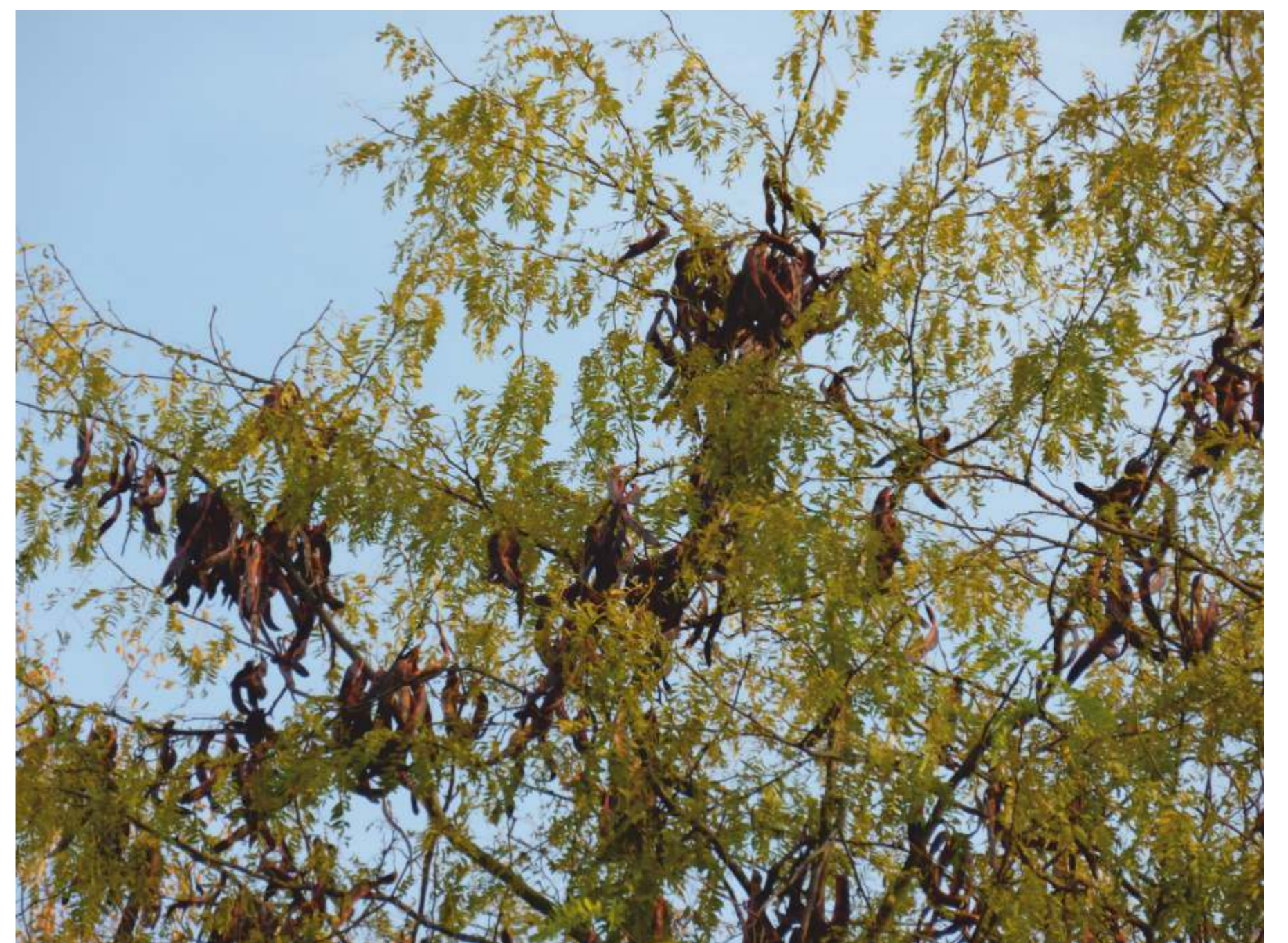
Die Gleditschie ist ein sommergrüner Baum mit einer weit ausladenden Krone. Der Baum erreicht Höhen bis ca. 45 m. Typisch sind die starken einfachen oder verzweigten Dornen am Stamm und an den Ästen. Diese haben dem Baum den Namen „Falscher Christudorn“ eingebracht.



Die Laubblätter sind einfach, teilweise auch doppelt gefiedert und stehen wechselständig, d. h. kein Blatt steht mit einem anderen auf gleicher Höhe. Die kleinen Fiederblätter sind sehr fest und besitzen eine beinahe ledrige Oberfläche. Das deutet schon darauf hin, dass sich die Bäume besonders gut für das im Vergleich zum Umland wärmere und trockenere Stadtklima eignen. Außerdem ist der Baum recht anspruchslos und unempfindlich gegenüber Abgasen. Die Gleditschie ist daher als Stadtbaum gut geeignet.

Im Mai bis Juli ist Hauptblütezeit. Jetzt zeigen sich die unauffälligen Blüten, die in traubigen Blütenständen stehen. Die Blüten strömen einen angenehmen Duft aus. Da sie zudem sehr nektarreich sind, werden sie stark von Insekten angefliegen.

Wesentlich auffälliger als die Blüten sind die großen, hängenden Hülsenfrüchte, die zu dem dritten Namen „Lederhülsenbaum“ geführt haben. Sie sind rotbraun und in sich gedreht und können bis zu 50 cm lang und 4 cm breit werden. Den gesamten Winter über verbleiben sie am Baum. Das Fruchtfleisch der Früchte ist süß und essbar und wurde von den amerikanischen Ureinwohnern gern gegessen. Die Hülsen sind außerdem ein beliebtes Viehfutter. In Amerika haben deshalb besonders Rinder zur Ausbreitung der Art beigetragen.



Auf dem Grünstreifen am Heidekampgraben, hinter dem Haus Michael-Bohnen-Ring 2 und dem Haus Michael-Bohnen-Ring 12 findet man jeweils eine Gleditschie.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus



Projektträger: Freilandlabor Britz e.V.
Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds I und III), von der Europäischen Union, durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin gefördert, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Neukölln, aktive Bewohnerinnen und Bewohner und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.